

BILDBAND

Fotojuwelen und Poesie aus dem Wald

REGENSBURG. Berndt Fischer versteht es, Begegnungen mit der Natur fotografisch in Poesie zu übersetzen. Auf der Suche nach Wildheit und Anmut, Menschenleere und ungezähmter Landschaft und Natur war der gebürtige Amberger, der lange in Regensburg lebte und studierte, immer wieder ganz hinten im Wald unterwegs – auch schon, bevor sich dort der Eiserne Vorhang rasselnd erhob. Auf seinen Fotostreifzügen vom Fichtelgebirge bis hinein nach Böhmen und die Nationalparks Sumava und Bayerischer Wald findet er noch urtümliche Natur und vergangen geglaubte Landschaften mit versunkenen Dörfern, schier endlose Wälder mit Urwaldrelikten und einer sich selbst überlassenen Dynamik. Aus dem, was der renommierte Natur- und Tierfotograf an Gedanken und Bildern mitgebracht hat, ist „Wildfremd“ entstanden, ein Bildband mit brillanten und faszinierenden Tier-, Pflanzen- und Landschaftsfotos.

Mit wenigen fast philosophischen Begleittexten führt Berndt Fischer den Betrachter in sechs Bilderwelten: Menschenleer und grenzenlos; Vogelwild und ungezähmt; Unbekannt und archaisch; Naturreich und anmutig; Höllenschwarz und himmelzart; Baumstark und steinreich.

In allen Texten findet der Leser eine tiefe Liebe zur Natur. Berndt Fischer will mit seinen Fotos den Reichtum und die Schönheit der Natur zeigen, wohl wissend, dass unsere Psyche dazu gehört, um sich von all der Pracht in Bann ziehen zu lassen. „Interesseloses Wohlgefallen an den sinnlichen Erscheinungen der Natur ist nur möglich, wo auch Empathie mit und Staunen über die natürliche Ausstattung der Mitgeschöpfe als Grunddisposition vorhanden sind. Bei einem kindlichen Gemüt!“, schreibt der Autor. Umgekehrt bedeute Naturzerstörung den Verlust der Kindheit und damit auch den Verlust von Unschuld und Schönheit.

Von dieser Schönheit hat Berndt Fischer in vielen Jahren des Wanderns mit seinen Bildern vieles eingefangen, um es uns zu zeigen. Dabei legen es die Tiere und Pflanzen ja gar nicht darauf an, uns zu gefallen. „Wir sind nur zufällige Zuschauer. Und ganz viel von dieser Schönheit entgeht uns gänzlich“, sagt Fischer. Es vollzieht sich heimlich, an verborgenen Stellen, in kurzen Momenten oder im Dunkel. Dass rivalisierende Kreuzotter-Männchen sich aufrichten und sanft wiegend tanzen, bleibe ihr Geheimnis und sei nicht für Menschen bestimmt.

Es ist Berndt Fischer ein Herzensanliegen, für den Schutz der letzten Reste unberührter Natur zu kämpfen, sie nicht für unseren unersättlichen Rohstoffhunger zu pulverisieren und anmutige Landschaft aus Dummheit und Kurzsichtigkeit der Zweckdienlichkeit und Profitgier zu unterjochen. Wir haben ja nur noch kleine Reste urtümlicher Wälder. Passen wir also darauf!

Mit „Wildfremd“, seinem bislang achten Bildband, ist Berndt Fischer ein traumhaft schöner Fotoband gelungen, der Auge und Seele erfreut.

„Wildfremd – Geheimnisse zwischen Bayern und Böhmen“ ist im Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der Battenberg Verlag GmbH Regensburg erschienen; 176 Seiten, Format 30,3 x 24 cm, zahlreiche Bilder, 29,90 Euro. (zk)



Ein Fischadler hat mit wildem Tauchstoß eine Forelle erbeutet.

FOTO: BERNDT FISCHER